

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 50 (2007)
Heft: 3

Artikel: Wunderwelt der Druckgraphik : eine Ausstellung in der Burg Maur
Autor: Weber, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-388833>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WUNDERWELT DER DRUCKGRAPHIK

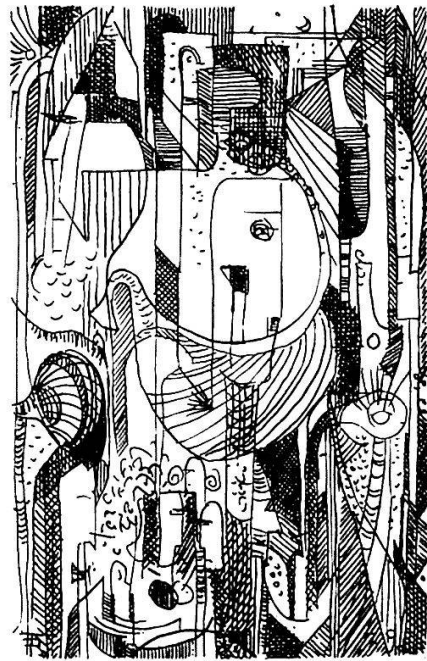
Eine Ausstellung in der Burg Maur

Der Bilderdruck ist eine Wunderwelt von Linien und Flächen, Formen und Farben, die auf einer ebenen Grundlage, meist Papier, zur Erscheinung kommt. Er braucht als Druckform zur Vervielfältigung einen Bildträger, meist Holz oder Metall, auf dem der Künstler das Bild mittels verschiedener Instrumente herauspräpariert. So werden in der europäischen Kunst seit sechs Jahrhunderten Zeichen und aktuelle Botschaften durch Gebrauchsgraphik vermittelt, bedeutende ikonographische Themen in der Meistergraphik veranschaulicht, Sachverhalte des Wissens und Sinngehalte in Buchillustrationen dargestellt. In den klassischen druckgraphischen Techniken unterscheidet man je nach der Weise, wie die Druckfarbe vom Bildträger übertragen wird, zwischen Hochdruck, Tiefdruck und Flachdruck. Wie im Buchdruck wird im Bilderdruck prinzipiell die Farbe Schwarz verwendet. Alle große Druckgraphik ist zuerst – und bei vielen maßgebenden Künstlern ausschließlich – Schwarzweißkunst, als Holzschnitt und als Kupferstich vom frühen 15. Jahrhundert an, als Radierung vom frühen 16. Jahrhundert an, als Mezzotinto seit Mitte des 17. Jahrhunderts, als Aquatinta seit den frühen 1760er-Jahren, als Lithographie ab 1800.

Die drei erstgenannten Verfahren sowie Holzstich und Stahlstich gestalten in Linientechnik; der Künstler übersetzt Tonwerte durch Parallel-, Rund- und Kreuzschraffuren zur Illusion von Plastizität im Helldunkel, das Strichbild ist rein linear. Die vom Kupferstich und von der Radierung abgeleiteten späteren Tiefdruckverfahren wurden erfunden, um in Flächentechnik die Tonwerte (mithin auch Farben) in Übergängen stufenlos oder feingestuft zu modulieren. Die Halbtöne, gebrochene Mittel-

farben in der Zu- oder Abnahme vom Licht zum Schatten, werden als regelmäßige Textur von Kreuzlagen (Mezzotinto), als Kornraster von Strichpartikeln in regelloser Häufung (Crayonmanier, Punktiermanier) oder in vernetzter Formation (Aquatinta), endlich im Flachdruck (Lithographie) als Strichbild von feinkörniger Struktur, das auch größere Flächen gleichmäßig füllt, wiedergegeben. Dies alles ist in Maur zu sehen, an wertvollen Blättern in verständlicher Sprache erläutert.

Farbige Druckgraphik wird schon im 15. Jahrhundert durch Beigabe von Handkolorit produziert, auf Holzschnitten und Radierungen mittels Schablonen, bei der kolorierten Umrissradierung durch bildkonstituierende Aquarellmalerei formalisiert. Der Mehrfarbendruck des 16. bis



Radierung von Frederico Panacek (1929–1997), entstanden 1996. Ätzung von Linien gleicher Stärke in gleichmäßiger Tiefe. Bei engen Strichlagen entstehen im Druck von der eingefärbten Kupferplatte nahezu kompakte Flächen, die das Gefüge akzentuieren und verspannen.

18. Jahrhunderts in den Linientechniken Holzschnitt und Radierung ist experimentell geblieben. Die farbigen Artefakte in den Flächentechniken Mezzotinto und Aquatinta waren Luxusprodukte. Da im Tiefdruck auf angefeuchtetem Papier gedruckt werden muss – weshalb kein Abzug dem anderen gleicht –, waren diese Verfahren für höhere Auflagen nicht geeignet. Erst durch Chromolithographie und Chromoxylographie kommen im 19. Jahrhundert Exemplare gleicher Qualität in hoher Anzahl zustande, was in der Gebrauchsgraphik zum Straßenplakat, in der Meistergraphik zum künstlerischen Mehrfarbendruck der Moderne (Farblithographie, Farbholzschnitt, Farblinolschnitt) geführt hat. Das Musée de l'imprimerie in Lyon veranschaulicht vom 16. November 2007 bis zum 17. Februar 2008 unter dem Titel *Couleurs – les prouesses de la Chromolithographie* die Revolution des industriellen Mehrfarbendrucks, der dem Offsetdruck, dem heute herrschenden Reproduktionsverfahren, zugrunde liegt.

Die Ausstellung *Wunderwelt der Druckgraphik – Bildnis Abbild Kunstgebilde* in der Burg Maur zeigt vom 6. Oktober 2007 bis zum 7. September 2008 mit 90 Exponaten drei druckgraphische Anwendungsbereiche: Menschen im Bildnis als Wesensausdruck einer individuellen Existenz, volkstypische Ganzfiguren im naturalistischen Abbild als Wirklichkeitsillusion, und in der abstrakten Schönheit von Kunstgebilden das Werk schöpferischen Gestaltens. Schwerpunkte sind einerseits 31 Bildnisse von bekannten Persönlichkeiten des 16. bis 19. Jahrhunderts (Leihgaben der Zentralbibliothek Zürich) als Meistergraphik, die den Geist und die Anmut der Schwarzweißkunst vor Augen führt, andererseits mit 20 Blättern und 17 Metallplatten die Tiefdruck-Experimente von Frederico Panacek aus den 1990er-Jahren, Kunstgebilde von faszinierender Eigenart. Ein Kupferstich von Albrecht Dürer 1519 und zwei Aquatintablätter von Francisco de Goya 1799, ein

farblithographisches Spätwerk von Max Hunziker 1964 und zwei expressive Farbholzschnitte von Heinz Keller (1991 und 1996) gehören zu den Höhepunkten der Ausstellung. Die Funktionen der Druckgraphik sind in qualitativ hochstehenden Exponaten beispielhaft vertreten: Gebrauchsgraphik, Meistergraphik, Buchillustration. Ein Quodlibet historischer Banknoten macht die Kombination von Offset- und Tiefdruck sichtbar, gesetzlich geschützte Druckgraphik, wie wir sie täglich in Händen haben. So zeigt die Vielfalt der Ausdrucksformen, vom Buchholzschnitt der Inkunabelzeit bis zu den Fanfarenstößen der Moderne, was alles in Linien- und Flächentechnik auf Papier druckgraphisch möglich ist.

Wunderwelt der Druckgraphik – Bildnis Abbild Kunstgebilde. Ausstellung in der Kunstkammer in der Burg, Burgstraße 8, CH-8124 Maur, 6. Oktober 2007 bis 7. September 2008. Öffnungszeiten: 1. und 3. Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr, Eintritt frei. Führungen nach Vereinbarung, Tel. 044 980 26 33, info@museenmaur.ch – www.museenmaur.ch.

LIBRARIUM III/2007

Die Mitarbeiter dieser Nummer in alphabetischer Reihenfolge:

Martin Cordes
Stadtarchiv Schaffhausen
Fronwagplatz 24, 8200 Schaffhausen

Sabine Knopf
Friedrich-Ebert-Straße 12, D-04109 Leipzig

Prof. Dr. Horst Köhler
Bundespräsidialamt
Spreeweg 1, D-10557 Berlin

Prof. Dr. Konrad Paul Liessmann
Universität Wien
Universitätsstraße 7/III, A-1010 Wien

Prof. Charles Méla
Fondation Martin Bodmer
19-21 route du Guignard, 1223 Cologny/Genève

Dr. Roland Stark
Silcherstraße 21, D-71686 Remseck

Dr. Bruno Weber
Bachtelstraße 25, 8123 Ebmatingen